

## **Sarah Palin ist zurück**

*Zusammenfassung der US-Berichterstattung  
für die Woche vom 1. bis 7. Februar 2010*

(te) Eine Woche nach seiner Rede zur Lage der Nation wurden Präsident Barack Obamas zukünftige Pläne immer noch kontrovers von den Tageszeitungen diskutiert. In den Schlagzeilen erschien außerdem wieder der Name Sarah Palins, die sich als Führerin der außerparlamentarischen Opposition profilieren möchte. Von traditionell großer Bedeutung war vergangene Woche auch das nationale Sportereignis, die Super Bowl, welche die New Orleans Saints gewannen.

Vor allem zwei Punkten in Obamas Rede wurde viel Aufmerksamkeit zuteil. Zum einen war dies die Zukunft der sogenannten *Don't Ask, Don't Tell* Regelung für homosexuelle Angehörige der Armee, zum anderen die Reform des *No Child Left Behind* Programms. Das Militärgesetz *Don't Ask, Don't Tell* verbietet homosexuellen Armeemitgliedern öffentlich eine Beziehung zu führen oder ihre sexuelle Orientierung innerhalb der Armee bekannt zu machen. Bei einem Verstoß droht die Entlassung aus dem Militärdienst. Im Gegenzug dürfen Vorgesetzte keine Nachforschungen zur sexuellen Orientierung ihrer Untergebenen anstellen. Präsident Obama hatte im ersten Jahr seiner Amtszeit mehrmals eine Abschaffung des Gesetzes angekündigt. Die *New York Times* meldete, dass im neuen Jahr die Abschaffung für den Präsidenten nun Priorität habe.

Eine Reform bahnt sich auch im Bildungsbereich an. Das *No Child Left Behind* Gesetz geht ursprünglich auf Obamas Vorgänger Präsident George W. Bush zurück. Es sah umfassende Finanzhilfen für Schulen vor, die auf der Basis von vergleichenden Schulleistungstests vergeben werden sollten. Laut *NYT* sollen vor allem diese Tests überarbeitet werden, da sie als wenig aussagekräftig gelten. Außerdem sollen die Schulen gezielter zu Reformen angehalten und dabei besser unterstützt werden.

Sarah Palin, die Vizepräsidentenskandidatin der Republikaner im Wahlkampf 2008, sorgte vergangene Woche durch ihren Auftritt bei der *Tea Party Convention* in Nashville für Aufsehen. Die Bewegung dient als Sammelbecken der außerparlamentarischen Opposition und war vor allem in den letzten Monaten durch ihren heftigen Widerstand gegen Präsident Obamas Gesundheitsreform aufgefallen. Mit Palins medienwirksamen Auftritt verfügt die Bewegung nun über eine kontroverse Frontfrau. Die *Washington Post* erwähnte ihre Gage von 100 000 Dollar und betonte, dass Palin durch ihre Popularität in regierungskritischen Kreisen vor allem finanziell profitiere. Palin hat momentan kein Regierungsamt inne und arbeitet als Buchautorin und Moderatorin für den Fernsehsender *Fox News*. Die *NYT* sprach von einem neuen Typus nicht gewählter politischer Personen, deren Medienpräsenz und Popularität hauptsächlich auf neue Medien wie Twitter und Facebook zurückgehe. Gleichzeitig seien aber sowohl ihre politischen Ziele als auch ihre Ambitionen völlig unklar.

Quellen:

[www.nyt.com](http://www.nyt.com)

[www.slate.com](http://www.slate.com)

[www.washingtonpost.com](http://www.washingtonpost.com)